Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 295. Morgenblatt. Sonnabend, den 27. Juni 1868.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 3. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Die Darstellung, welche in der vom preußischen Generalstabe geschriebenen Geschichte des Krieges von 1866 über die dem Friedensschlusse vorausgegangenen diplomatischen Verhandlungen gegeben wird, veranlaßt einige Zeitungen zu der Bemerkung, daß Preußen die militärischen Erfolge nicht genug auszubeuten verstanden habe. Darauf erwidert ein Korrespondent der „Wes.-Ztg.": „Oesterreich verpflichtete sich, die territorialen Veränderungen anzuerkennen, welche Preußen nördlich des Mains vornehmen würde. Ueber den Umfang dieser Veränderungen vermied Graf Bismarck jede bindende Erklärung: offenbar hatten Graf Bismarck und Benedetti über diesen Punkt verschiedene Voraussetzungen. Napoleon III. hatte sich auf Preußens Bescheidenheit verlassen, Graf Bismarck werde nur den südlichen Theil Hannovers, den nördlichen Theil Hessens nehmen, um eine territoriale Verbindung zwischen dem Osten und Westen zu schaffen. Als aber 24 Stunden nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien die Berliner Zeitungen die Annexion Hannovers, Hessens und Nassaus als beschlossene Sache verkündeten, wurde man in Paris gewahr, daß Benedetti im Irrthum gewesen sei. Am 4. August traf der König in Begleitung des Grafen Bismarck, des Generals v. Moltke ꝛc. in Berlin wieder ein, und sofort erschien der französische Botschafter mit den bekannten Kompensationsforderungen, welche französischerseits ausdrücklich mit den über alle Erwartung großen Territorialerwerbungen Preußens motivirt wurden. Preußen berief sich auf die Friedenspräliminarien und lehnte die Forderung ab; ein sofort abgehaltener Kriegsrath beschloß, die deutschen Grenzen im Westen mit aller Macht zu vertheidigen." Bekanntlich beruhigte sich die französische Regierung sehr schnell über die schroff ablehnende Antwort, welche ihr auf ihre Forderungen Seitens des Grafen Bismarck zu Theil ward.

— Die verschiedenen Staaten wetteifern jetzt, Geschosse zur Durchbohrung der Schiffs- und Mauerpanzer zu erfinden, und werden jetzt die verschiedenen Systeme erprobt. Preußen vertritt das Hinterladungs-System mit Nichtspielraums-Geschossen; England hat lange zwischen dem Hinterladungs- und Vorderladungssystem geschwankt, hat sich aber schließlich für das letztere entschieden und zwar mit Spielraums-Geschossen; Frankreich hält die Mitte zwischen dem englischen und preußischen System und hat Spielraums-Geschosse in Hinterladungs-Geschützen, und endlich Amerika ist zu der einfachen glatten Kanone zurückgekehrt, die es aber in ungeheuren Dimensionen fabriziren läßt, um durch die bloße Masse des Geschosses zu wirken. In wieweit sich die verschiedenen Systeme bewährt haben, ist bisher nur zum Theil bekannt. Wenig weiß man von den Erfolgen der französischen Artillerie; am wenigsten hat sich das amerikanische System bewährt, welches große Massen mit geringer Schnelligkeit schleudert, in einer Probe auf hiesigen Schießplätzen zwischen dem englischen neunzölligen Geschütz, der sogenannten Woolwich-Kanone und der neunzölligen Krupp'schen Hinterladungs-Kanone hat sich die Probe zu Gunsten des englischen Geschützes entschieden, dessen Kugeln eine größere Durchschlagungskraft gezeigt haben. Hauptsächlich wird dieses Resultat dem stärkeren Pulver beigemessen, dessen sich die Engländer bedienen, das aber auf die Länge auch bei Vorderladungsröhren nicht zu verwenden möglich sein dürfte und bei Hinterladungsröhren gar nicht verwendbar ist. Außerdem ist das englische Geschütz sehr mangelhaft in der Sprungwirkung des Geschützes, es besitzt wohl eine größere Durchschlagungskraft als das preußische, aber, wenn es den Panzer durchschlagen hat, und nun das Zerspringen zerstörend auf die Mannschaften innerhalb des Schiffes wirken soll, steht es entschieden dem preußischen Geschoß nach, und es ist wohl mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der preußische Hinterlader bei Anwendung eines energischer wirkenden Pulvers auch den Geschossen eine größere Geschwindigkeit werde geben können, womit selbstverständlich eine größere Durchschlagungskraft verbunden ist. Die Probe, welche man vor einiger Zeit mit den Krupp'schen Geschützen in Petersburg gemacht hat, geben zu dieser Hoffnung Grund, und es werden daher aller Wahrscheinlichkeit nach weitere Versuche und Verbesserungen dahin führen, daß das preußische Hinterladungsgeschütz die Vorzüge des englischen und des gegenwärtigen preußischen Systems mit einander vereinigt.

— An dem Jubelfest der Universität Bonn wird auch, wie man der „Köln. Ztg." meldet, Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich Karl als ehemaliger Studirender dieser Hochschule Theil nehmen. Das Erscheinen Sr. Maj. des Königs, Allerhöchstwelcher um diese Zeit (Anfangs August) in Ems verweilen wird, ist noch fraglich und nicht wahrscheinlich. Der Unterrichtsminister, Dr. von Mühler, wohnt der Feier bei, ihn begleitet der vortragende Rath seines Ministeriums, Geh. Ober-Regierungsrath Knerck. Einer der ältesten lebenden alten Bonner Studenten ist wohl der Unter-Staatssekretär und Direktor im Ministerium des Innern, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Sulzer, welcher im Sommer 1819, also im zweiten Halbjahre nach der Stiftung, dort immatrikulirt wurde. Wahrscheinlich wird der hochverdiente Staatsmann der Jubelfeier als „alter Bursch" beiwohnen. Während der Badereise des Ministers des Innern hat er diesen allerdings zu vertreten.

Ausland.

Wien, 24. Juni. Der Erzbischof von Olmütz, Landgraf Friedrich von Fürstenberg, hat eine förmlich in Paragraphen abgesetzte Instruktion an seine Diözesan-Geistlichkeit erlassen. Die Lehre vom „Staat im Staate", als welche die katholische Geistlichkeit in Oesterreich sich fühlt, wird gleich durch § 1 besagter Instruktion auf das Unzweideutigste erläutert; es lautet derselbe: „§ 1. Die kirchliche Eheordnung wird durch die Phasen der bürgerlichen Staatsgesetzgebung in Ehesachen auf keine Weise berührt oder verändert, und eben so wenig wird sie durch solche Phasen eingeschränkt oder verkürzt, natürlich pro foro Ecclesiae." Namentlich über das interkonfessionelle Gesetz ist der Erzbischof äußerst erbittert; bezüglich des Begräbnisses von Personen, welche des kirchlichen Begräbnisses nicht theilhaftig werden sollen, verordnet er:

Sollte es sich endlich fügen, daß ein Begräbniß auf katholischem Friedhofe — abgesehen von dem Stücke, welches zu diesem Zwecke abgetrennt und speziell hergerichtet ist — rücksichtlich obenerwähnter Personen gefordert würde, so wird der Pfarrer sich unter Berufung auf das Kirchengesetz bis zu Ende widersetzen, den Abschluß des Friedhofes bewerkstelligen und die Schlüssel an sich nehmen. Wird Gewalt angewendet und die Friedhofspforte gesprengt, so wird der Pfarrer feierlich protestiren und ohne Säumen seinen Vorgesetzten den ganzen Vorgang berichten. Wäre zugleich die betreffende Leiche auf den katholischen Friedhof gebracht und durch das Begräbniß derselbe entweiht, so wird der Klerus sich bis zu erfolgter Wiedereinweihung vom Friedhofe gänzlich fernehalten und bei dann folgenden katholischen Leichenbegängnissen die heiligen Gebräuche blos in der Kirche oder im Hause des Verstorbenen vornehmen, worauf er die Leiche noch bis zum Eingange des Friedhofes begleiten mag, dann aber sammt den Kirchendienern umkehren wird.

Die „Presse" bemerkt mit Recht dazu: „Wenn die Regierung sich das bieten läßt, so existirt das Wort Gesetz in Oesterreich nicht mehr, und wir begreifen nicht, wie ein gewissenhafter Richter, wenn so frecher Frevel der Hochgestellten ungestraft bleibt, sodann noch irgend einen ungebildeten, mangelhaft erzogenen armen Teufel wegen einer noch so groben Gesetzübertretung zur Strafe ziehen kann." Auch der Fürsterzbischof von Wien, Kardinal v. Rauscher, hat seinen Hirtenbrief veröffentlicht und damit die freilich etwas sehr sanguinischen Hoffnungen derjenigen auf das Gründlichste zu Schanden gemacht, welche wegen seiner „innigen Beziehungen zur Krone" die Innehaltung gewisser Rücksichten, die Vermeidung allzuschroffer Formen erwartet hatten. Es heißt in dieser Instruktion, welche die Wiener Bevölkerung auf das allerdirekteste betrifft, wörtlich:

„Die in der Civilehe Lebenden sind öffentliche Sünder und zwar im strengsten Sinne des Wortes: denn sie selbst künden ja öffentlich an, daß sie zu einander in einem Verhältnisse stehen, welches nur in der Ehe ohne schwere Sünde stattfinden kann. Die Kirche hat sie von Anbeginn für solche erklärt und wird es, bis der Kampf zwischen dem Guten und Bösen endgültig geschlichtet ist. Bei der Civilehe tritt der Widerstreit des Lebens mit dem Gesetze Gottes so offenkundig und unzweideutig hervor, daß es nicht gestattet ist, bei kirchlichen Handlungen von demselben keine Kunde zu nehmen. Mütter, die in der Civilehe geboren haben, sind nicht gleich Ehefrauen vorzusegnen. Die Gründe der Weigerung sind ihnen im Geiste des Mitleids und der Milde, doch klar und ohne Rückhalt darzulegen, und der Anlaß ist zu benützen, um in ihnen mit Gottes Hülfe den Entschluß zu wecken, ein neues Leben anzufangen und kein Opfer, das zum Frieden mit dem Himmel und dem Gewissen führt, für allzu groß zu halten. Bei Eintragung von Kindern aus solchen Verbindungen sind im Taufbuche die Rubriken „ehelich" und „unehelich" unausgefüllt zu lassen und in der Rubrik „Anmerkungen" ersichtlich zu machen, daß die Eltern in einer blos bürgerlichen Ehe leben. Geschieht es, daß Kinder durch die von ihren Eltern eingegangene Civilehe die bürgerlichen Rechte der ehelichen Geburt erlangen, so ist dies in das Taufbuch ohne Anstand einzutragen. Ueber die blos bürgerlichen Ehen ist ein besonderes Verzeichniß zu führen. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß den in der Civilehe Lebenden die Lossprechung (Absolution) nur dann könne ertheilt werden, wenn sie bereit sind, sich von dem traurigen Verhältnisse loszumachen oder es in eine echte Ehe umzuwandeln. Hievon kann eine Ausnahme nicht eintreten, auch nicht bei Schwerkranken, auch nicht auf dem Todtenbette. Die Sterbesakramente werden ausgespendet, um die Seele des Scheidenden zu retten, nicht um sie in falschen Frieden einzuwiegen oder die Verwandten zu trösten. Darüber darf man den Sterbenden nicht im Zweifel lassen; es zu thun, wäre nicht Liebe, sondern Grausamkeit. Wenn es nicht möglich wäre, den Kranken zur Sinnesänderung zu bestimmen, und er in diesem Seelenzustande hinüberginge, so würde die Nothwendigkeit eintreten, ihn ohne kirchliche Feierlichkeiten und priesterliche Einsegnung zu bestatten."

Wie dem „Pester Lloyd" aus „ganz ausgezeichneter Quelle" geschrieben wird, „hält der Bischof von Brünn einen jungen Geistlichen seit zwei Jahren in einem Kloster eingesperrt, und zwar in strengster Haft, ohne daß der Bischof, wie er selbst angiebt, einen kanonischen Grund für die Haft habe. Die Verwandten des Verhafteten haben beim obersten Gerichtshofe um Abhülfe gebeten, welcher die nöthigen Erhebungen gepflogen und soeben an die Staatsanwaltschaft das Resultat derselben zur Einleitung der Untersuchung wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch widerrechtliche Beraubung der persönlichen Freiheit abgetreten hat." Diese als „authentisch" bezeichnete Nachricht wird nicht verfehlen, den Streit zwischen Kirche und Schule auf den Höhepunkt zu treiben, da das Konkordat den Klerus von der weltlichen Gerichtsbarkeit fast völlig emanzipirt hat.

Wien, 23. Juni. Großes Aufsehen erregt es, daß Baron Beust dem Kaiser plötzlich nach Prag gefolgt ist. Was hat die urplötzliche Abreise des Reichskanzlers nach Prag zu bedeuten? Nöthig war er dort durchaus nicht, denn die ganze Sache nimmt ja den günstigsten Verlauf für Regierung und Verfassung. Mit größter Entschiedenheit stellt sich die deutsche Bevölkerung überall auf die Seite des bestehenden Systems, während die Czechen, ohnmächtig schmollend, abseits bleiben und so den Monarchen noch persönlich reizen. Ueberall, wo der Kaiser erscheint, begrüßen ihn enthusiastische Hochs, keine Slawas, und mit denselben Ehrenbezeigungen wird allenthalben der ihn begleitende Konseilpräsident Fürst Auersperg aufgenommen. Aller Orten mischt sich in den Jubel über die Anwesenheit des Kaisers die Begeisterung über die Staatsgrundgesetze, so daß auch der Böswilligste zugestehen muß, es handle sich hier nicht blos um eine Loyalitätsdemonstration, sondern um eine populäre Kundgebung zu Gunsten der neuen Aera. Das plötzliche Erscheinen Beust's in Prag frappirt daher um so mehr, als es ein offenes Geheimniß ist, daß er sich seit lange mit dem Gedanken trägt, den Czechen Konzessionen zu machen. Man ist daher auch in den Kreisen des erbländischen Ministeriums über dies Vorgehen Beust's höchst gereizt und argwöhnisch. Es scheint nicht zweifelhaft, daß der Reichskanzler die Gelegenheit sucht, um sich mit den böhmischen Feudalen gut zu stellen, damit er für sich und sein Portefeuille einen Rückhalt hat, wenn es über kurz oder lang dem Hofe belieben wird, sich seines liberalen „Doktoren-Ministeriums" zu entledigen. So wird das Ende vom Liede sein, daß Beust durch diese Vorsorge für seine Zukunft den Sturz des parlamentarischen Regimes beschleunigt, ohne sich selber über Wasser zu erhalten, denn die Feudalen und Ultramontanen sind weder solche Schwachköpfe, noch so voll christlicher Milde, daß sie mit dem Protestanten, der die Verfassung wiederhergestellt und das Konkordat durchlöchert, einen Kompromiß eingehen sollten. Es verlautet übrigens heute schon, daß die mit den Czechen angeknüpften Ausgleichsverhandlungen ebenso resultatlos geblieben sind, wie der Versuch eines Vergleichs zwischen den Ungarn und Kroaten.

Paris, 24. Juni. Der „Abend-Moniteur" hebt die friedliche Bedeutung der Rede des Königs von Preußen hervor. — Der Ministerrath hat auch heute noch keinen Beschluß über die allgemeinen Wahlen gefaßt; derselbe soll bis nach Beendigung der gegenwärtigen Session des gesetzgebenden Körpers vertagt bleiben. — Herr Emil Pereire ist vor dem heutigen Ministerrathe beim Kaiser empfangen worden. Persigny hat Rouher sehr derbe Vorwürfe darüber gemacht, daß er die Herren Pereire „seiner Pflicht und seinem Versprechen zuwider" im Stiche gelassen habe. Wenn die Widerlegung des Herrn Pouyer-Quertier so leicht gewesen wäre, als Herr v. Persigny sich vorstellt, würde Rouher sie auch nicht unterlassen haben. Thiers wird nächsten Montag oder Dienstag eine große Rede über die Finanzlage von Frankreich halten. — Die Reiseplane des Kaisers sind, wie folgt: In drei Tagen kehrt Napoleon III. nach Fontainebleau (von Chalons) zurück, den 12. Juli begiebt er sich nach Plombières, wo er einen Monat zu verweilen gedenkt. Das Napoleonsfest will er im Lager von Chalons begehen. Im September begleitet er die Kaiserin nach Biarritz. — Der Kaiser hat die österreichische Regierung ermächtigt, hier Chassepotgewehre anzukaufen. Wozu das, wenn das Wänzlgewehr so ausgezeichnet gut ist, wie man sagt?

Paris, 23. Juni. Wie man hier in bestunterrichteten Kreisen bestimmt wissen will, wird der Prinz Humbert von Italien mit seiner jungen Gemahlin demnächst einen Besuch bei der verwandten Königsfamilie von Sachsen machen und von da aus nach Berlin gehen. Von einem Ausfluge des prinzlichen Paares nach Ems ist aber bis jetzt noch nicht die Rede.

— Der heutige „Constitutionnel" vertheidigt den Papst gegen das „Journal des Débats": Dieses hatte es Pius IX. übel genommen, daß derselbe bei der Feier seiner zweiundzwanzigjährigen Erwählung nur für den Schutz gedankt habe, den ihm Gott so sichtbar in der letzten Zeit habe angedeihen lassen, aber mit keiner Silbe der französischen Armee, „des Werkzeugs in der Hand Gottes", erwähnt habe. Der „Constitutionnel" erwidert darauf, daß der h. Vater seine Dankbarkeit Frankreich gegenüber stets bezeigt habe, dies aber unmöglich bei jeder Gelegenheit thun könne.

— Die Hungersnoth in Algier hat bekanntlich die dortigen Araber in zahlreichen Fällen zu dem schrecklichen Verbrechen des Kannibalismus getrieben. Acht dieser Mörder sind unter der Annahme mildernder Umstände von den Militärgerichten zu ewiger Einschließung verurtheilt und zur Abbüßung ihrer Strafe bereits nach der Insel Saint-Marguerita abgeführt worden.

— Die Budgetkommission des gesetzgebenden Körpers wird Mittwoch einen Nachtragsbericht deponiren.

— Die heutige „France" dementirt das Gerücht, als ob in Spanien Unruhen ausgebrochen seien.

— Herr Thiers wird morgen seine Freunde um sich versammeln, um ihnen die große Rede vorzulesen, welche er am nächsten Montage in der Generaldiskussion des Budgets halten wird. Man bemerkte, daß der berühmte Redner von seinen Kollegen von der Opposition, nur Herrn Berryer, sonst aber nur Klerikal-Liberale eingeladen hatte. Ueberhaupt halten Thiers und Berryer sich von der demokratischen Linken sorgfältig fern, und es wird bei den nächsten Wahlen wohl zum Kampf zwischen den beiden Richtungen kommen.

— In der maritimen Ausstellung zu Havre befinden sich auch eine belgische und eine amerikanische Mitrailleuse oder Revolverkanone. Man stellte nun dieser Tage vergleichende Schießversuche mit diesen beiden Zerstörungswerkzeugen und der französischen Mitrailleuse an, und die Offiziösen versichern, daß die letztere bei weitem den Sieg davongetragen habe.

Rom, 24. Juni. Das „Giornale di Roma" veröffentlicht die Allokution des Papstes in Betreff Oesterreichs. Es heißt darin: Nachdem das Konkordat mit dem Kaiser geschlossen worden, habe der h. Vater nicht geglaubt, eines Tages die Bedrängnisse der

Kirche in Oesterreich beklagen zu müssen. Die Feinde der Religion seien unablässig bemüht gewesen, das Konkornat zu zerstören. Am 21. Dezember v. J. sei das Gesetz eingebracht worden, das der öffentlichen Meinung, der Presse und dem Glauben absolute Freiheit einräume. Die Beschwerden des Papstes und der österreichischen Bischöfe dagegen seien fruchtlos geblieben. Am 25. Mai d. J. seien auch die anderen Gesetze über gemischte Ehen, über die Civilehe und das Schulwesen durchgegangen, lauter tief verwerfliche, verabscheuungswürdige Gesetze, die zu den Lehren, Rechten und Verfassungen der Kirche, der Gewalt des heiligen Stuhles, dem Konkordat und dem Naturrecht in Widerspruch ständen. Der Papst verdamme sie und beschwöre alle diejenigen, welche sie vorgeschlagen und gutgeheißen, der geistlichen Strafen gedenk zu sein, welche über die Verwüster der Kirchenrechte verhängt seien. Der Papst belobe die österreichischen Bischöfe für ihre Haltung und hoffe, daß die ungarischen Bischöfe ihrem Beispiele folgen. Er bitte Gott, den Feinden der Kirche Zügel anzulegen und sie auf den rechten Weg zurückzuführen.

Kopenhagen, 22. Juni. Die Nachricht, daß in den letzten Tagen der Anwesenheit des Grafen Wachtmeister die „Verlobungsakte" zwischen dem Kronprinzen Friedrich und der schwedischen Prinzessin Louise unterzeichnet sein solle, ist unbegründet. Der Kronprinz hat bekanntlich England bis jetzt noch nicht verlassen. Am verflossenen Mittwoch besuchte der Kronprinz Oxford, woselbst der Vicekanzler der Universität ihm das Diplom als Dr. jur. überreichte. Im Jahre 1863 studirte der Kronprinz nämlich einige Zeit in Oxford, mußte jedoch seine Studien abbrechen, als der Tod König Friedrich VII. und die darauf folgenden Begebenheiten ihn in sein Vaterland zurückriefen.

Petersburg, 20. Juni. Schon öfters habe ich Gelegenheit gehabt, von der Auffindung von Kohlenlagern in Rußland zu berichten. Neuerdings sind wieder zwei Lager vorzüglicher Kohle in dem Distrikt Waldai, Gouvernement Novgorod, entdeckt worden. Die dortige Gegend wird in Kürze von der Nicolai-Eisenbahn durchschnitten werden, was die Ausbeute der entdeckten Lager sehr begünstigen wird.

— Aus Odessa schrieb man vor Kurzem, daß die Getreidepreise in Folge der sehr günstigen Ernteaussichten bedeutend heruntergegangen waren; Alles suchte mit den Vorräthen des letzten Jahres zu räumen. Seitdem hat sich die Situation geändert; auf die früheren Regentage ist eine große Dürre gefolgt, die seit mehr als einem Monate andauert und unter der das Getreide bereits augenscheinlich leidet.

— Aus Orenburg wird berichtet, daß der Sultan der mittleren Steppe, mehrere Beys und mehr denn 2000 Kirghisen in diese Gegend gekommen sind und sich mit ihren Zelten und Heerden, 7 Werst von der Stadt um das Zelt ihres Chefs gelagert hätten. Das Bild dieses Lagers ist ein sehr belebtes, Schaaren von kühnen Reitern, auf muthigen, schönen Pferden, durchfliegen das weite Terrain der Ebene; die Häuptlinge bereiten sich vor, dem Großfürsten Wladimir auf seiner Durchreise durch Orenburg vorgestellt zu werden und berathen über die Art und Weise, wie sie den Sohn des Kaisers ehren sollen.

— Auch vom Kriegsschauplatz in der Bucharei sind neuere, bis zum 9. Juni reichende Nachrichten eingelaufen. Die Einwohner von Bokhara sollen, nachdem sie von der Uebergabe von Samarkand Kenntniß erhalten hatten, Abgeordnete an den General Kauffmann geschickt haben, um ihre Unterwerfung anzuzeigen, aus Furcht, daß die russische Armee durch Abschließung der Kanäle der Stadt das Wasser abschneiden würde. Der „Invalide", welcher diese Nachricht bringt, fügt jedoch hinzu, daß er noch keine offizielle Bestätigung derselben habe.

Pommern.

Stettin, 27. Juni. Hiesige Blätter brachten kürzlich die Nachricht, daß im hiesigen Gerichtsgefängniß der Flecktyphus epidemisch ausgebrochen sei. Wir erfahren nun aus sicherer Quelle, daß jene Nachricht sich nicht bestätigt, indem im Gefängniß nur ein Mann von dieser Krankheit befallen ist, der sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung befindet und dessen Genesung mit Sicherheit erwartet werden darf.

— In der Frage über das Patronatsrecht an der Gymnasialvorschule hat das Unterrichts-Ministerium, wie die „O.-Z." meldet, geantwortet, ein Recht des Magistrats auf das beanspruchte Kompatronat könne nicht anerkannt werden, da die Vorschule nicht ein Theil des Gymnasiums, sondern eine selbstständige Anstalt sei und vorläufig bleiben solle, welche von vorne herein unmittelbar von dem Provinzial-Schul-Kollegium geleitet wurde. Früher, als die Existenz der Schule noch zweifelhaft war, habe der Magistrat es selber abgelehnt, das Patronat gemeinschaftlich mit dem Marienstift zu übernehmen. Da außerdem ein getheiltes Patronat der Schule selbst nicht vortheilhaft sein würde, habe der Minister sich dafür ausgesprochen, daß das Patronat von dem Marienstift allein übernommen werde. Hierzu habe denn auch Se. Maj. der König am 8. d. M. bereits die Allerhöchste Genehmigung ertheilt.

— Der hiesige Handwerker-Verein wird am 5. k. M. im Gartenlokal zu Gründhof sein 25. Stiftungsfest feiern, zu welcher Feier außer den Lehrern und Gönnern des Vereins die Spitzen der hiesigen Behörden und sonstige Kapazitäten eingeladen werden sollen. Ebenso sind Einladungen an die hiesigen Vereine und Gesellschaften sowie an die befreundeten Vereine der Provinz und der Mark ergangen. Das Programm für die Feier ist besonders reichhaltig. An die Theilnehmer des Festes wird eine Denkschrift, welche die Entstehung des Vereins und die sonstigen Ereignisse während seines 25jährigen Bestehens behandelt, vertheilt, von dem Sängerchor des Vereins dem letzteren an diesem Tage ein kostbares Geschenk, bestehend in einer in Berlin von der Fr. Nettelbeck gestickten sehr werthvollen Fahne, übergeben werden.

— In der Nacht zum 21. d. M. wurde aus verschlossenem Kellerraume des Hauses kleine Oderstraße 10 mittelst Losbrechens einer Thürhespe ein Topf mit Butter, muthmaßlich von einer sich bereits längere Zeit umhertreibenden mehrmals bestraften jungen Diebin gestohlen, welche von einem Mitbewohner des Hauses auch einmal in jenem Keller schlafend angetroffen ist.

Vermischtes.

— Wohl mancher unserer Leser erinnert sich der Mittheilung, die vor einigen Jahren über eine zu M.-Gladbach gefangene singende Maus gebracht wurde. Ein solches musikalisches Mäuschen ist auch zu Berlin gefangen und vom Professer K. Th. Liebe beobachtet worden. Herr Liebe sagt darüber, es sei eine ganz gewöhnliche Hausmaus, deren Gesang theils mit den hohen Trillern der Lerche, theils mit den gezogenen Tönen der Sprosser, theils auch mit den tiefen Trillern (Wassertrillern) der Kanarienvögel zu vergleichen wäre, zwei Oktaven umfasse und sich durch schöne Kadenzen auszeichne. Der Gesang entsteht dadurch, daß die Luftröhre durch ein Band oder ein Membran verengt ist, so daß das Thierchen beim Athmen pfeift, weshalb es denn auch am schönsten und lautesten singe, wenn es erregt sei. Der Gesang soll indeß keineswegs ein blos unfreiwilliger, sondern nach Willkür der kleinen Sängerin verschiedener Modulationen und Modifikationen fähig sein, die sich zumal im Zustande des Wohlbehagens bemerklich machen.

— Die „Astrachaner Gouvernements-Zeitung" bringt statistische Daten über die Langlebigkeit in diesem Gouvernement. Von 10,138 im Laufe des vorigen Jahres Gestorbenen hatten 83 ein Alter von 95 bis 100 Jahren, 2 ein Alter von 100 bis 105, 3 ein solches von 105 bis 110 Jahren und eine Frau 125 Jahre erreicht.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Die ursprüngliche Reise-Disposition, wonach der König um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends von hier nach Babelsberg mittelst Extrazuges weiter reisen wird, bleibt aufrecht erhalten. Der König wird 11 Uhr 23 Minuten hier eintreffen und im Hotel Westendhall absteigen. Die Truppenbesichtigung findet in der Taunusanlage, der Vorbeimarsch in der Promenade an der Guiolettstraße statt.

Mainz, 26. Juni. Um 9 Uhr fand eine große Parade der gesammten Garnison vor dem Könige statt. Der Großherzog von Hessen wohnte derselben ebenfalls bei und trug die Uniform seines preußischen Regiments. Nach der Parade wurde das Füsilier-Bataillon des 81. Infanterie-Regiments vorexercirt. Sodann erfolgte am Schluß Vorstellung der Geistlichkeit, der Regierungs-Beamten und der städtischen Deputation. Soeben, um 10 Uhr 45 Minuten, ist der König nach Frankfurt abgereist.

Worms, 26. Juni. Auch zum heutigen letzten Festtage haben sich viele Tausende eingefunden. An dem Gottesdienst auf dem Denkmalplatz nahmen 6000 Personen Theil. Pastor Baur aus Hamburg hielt die Predigt. Die Aufführung des Oratoriums „Paulus" um 4 Uhr Nachmittags schließt die Feier. Bei dem gestrigen Festbanket wurde der großen Unruhe wegen, welche die Redner hinderte, kein allgemeiner Toast ausgebracht.

Triest, 25. Juni. Levantepost. Konstantinopel, 20. Juni. Das brittische Geschwader hat vor Rhodus Anker geworfen und geht von da nach Kreta.

Athen, 20. Juni. Die Pulvermühle in Agros, die einzige in Griechenland ist explodirt.

Paris, 25. Juni. Der preußische Botschafter, Graf v. d. Goltz, ist zwar von seiner Badereise zurückgekehrt, doch hat noch einstweilen der Botschaftsrath Graf zu Solms-Sonnenwalde die Leitung der Geschäfte. — Demetrius Bratiano, der Bruder des rumänischen Ministers, ist hier angekommen. Er ist mit einer speziellen Mission bei der französischen Regierung beauftragt. — Der „Constitutionnel" theilt mit, daß Graf Bismarck die Villa Brougham in Cannes gekauft hat.

Florenz, 25. Juni. In Gemäßheit des Artikels 22 des österreichisch-italienischen Friedensvertrages ist nunmehr ein Uebereinkommen erzielt betreffs der Rückerstattung der Privatgüter des ehemaligen Herzogs von Modena und zwar unter der Bedingung, daß der Herzog Franz die dem früheren Herzogthum Modena gehörigen, gegenwärtig in Oesterreich befindlichen werthvollen Gegenstände an die italienische Regierung aushändigen läßt.

London, 26. Juni. Im Oberhause fand heute die zweite Lesung der irischen Kirchen-Bill statt; bei der Debatte unterstützten die Lords Granville, Clarendon und Kimberley mit beredten Worten Lord Derby in der Opposition gegen die Bill; auch die Lords Malmesbury und Grey, wie die Bischöfe, sprachen sich dagegen aus, die Debatte wurde vertagt. — Im Unterhause wurde Disraeli von Duff und Layard wegen seiner neulichen Rede angegriffen, in welcher er die auswärtige Politik des Kabinets gerühmt hatte. Disraeli wies die Angriffe zurück.

Bukarest, 25. Juni. Prinz Napoleon ertheilte im Laufe des heutigen Tages zahreiche Audienzen, empfing Delegationen der französischen und der polnischen Kolonie und wohnte einer Soirée im fürstlichen Schloßgarten bei. Heute Mitternacht wird er abreisen.

Belgrad, 26. Juni. Ueber die Hinterlassenschaft des verstorbenen Fürsten ist in einem Familienrathe unter Zuziehung der Minister Beschluß gefaßt. Legitime Erben sind die Schwester des Fürsten und die beiden Söhne der zweiten Schwester desselben. — Die Untersuchung über den Mord ist jetzt beendet. Die Mitschuld des Fürsten Alexander Karageorgewitsch wird, trotz seiner im Pesther „Lloyd" veröffentlichten Verwahrung, als erwiesen angenommen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco feine Waare preishaltend. Termine fest und höher. Im Roggen-Terminverkehr hielt die Geschäftsstille auch heute an. Die Haltung war im Ganzen eine recht feste, und wurden sogar vereinzelt etwas bessere Preise angelegt. Die kleinen Ankündigungen im Verein mit den geringen Zufuhren tragen wohl hauptsächlich zur Festigkeit bei. Disponible Waare blieb in den feinen Gütern beliebt und wurde von Eignern hoch gehalten, wogegen in geringen Qualitäten Mehreres zu behaupteten Preisen umging. Gek. 3000 Ctr. Hafer effektiv unverändert. Termine besser bezahlt.

In Rüböl kamen auch heute nur wenig Geschäfte zu Stande. Im Ganzen haben sich gestrige Notirungen behauptet. Spiritus schloß sich der festen Tendenz für Roggen an und konnten Abgeber auf alle Sichten ca. $\frac{1}{8}$ Rt bessere Preise durchsetzen.

Weizen loco 75—98 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelb schles. 98 Rt ab Boden bez., pr. Juni 80 Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 77—$76\frac{1}{2}$ Rt bez., Juli-August $72\frac{3}{4}$—$73\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober 70 Rt bez.

Roggen loco 76—80pfd. $56\frac{1}{2}$—$57\frac{1}{2}$ Rt pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni $55\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $54\frac{3}{4}$—$55\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Juli-August $51\frac{3}{4}$—52 Rt bez., Septbr.-Oktober $50\frac{3}{4}$—$51\frac{1}{2}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{2}{3}$ 6 Rt; 0. u. 1. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Rt Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{6}$—$4\frac{1}{2}$ Rt, Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{6}$ Rt Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juni u. Juni-Juli $4\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ bez., Juli-August $4\frac{1}{12}$ Br., Sept.-Oktober $3\frac{5}{6}$—$\frac{11}{12}$—$\frac{5}{6}$ bez. alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt, exquisit uckerm. $35\frac{3}{4}$ Rt bez., fein. galiz. 34 Rt ab Bahn bez., pr. Juni 33 Rt bez., Juni-Juli $31\frac{1}{2}$ Rt Br., $\frac{1}{4}$ Gd, Juli-August $29\frac{1}{4}$ Rt bez., September-Oktober $27\frac{3}{4}$—$28\frac{1}{2}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 59—65 Rt, Futterwaare 50—58 Rt

Petroleum loco $6\frac{3}{4}$ Rt, Sept.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. November-Dezbr. 7 Rt bez.

Winterrübsen 68 Rt pr. Schffl. frei Mühle bez., pr. Sept.-Oktober 73 Rt bez.

Rüböl loco $10\frac{1}{6}$ Rt Br., pr. Juni 10 Rt, Juni-Juli und Juli-August $9\frac{5}{6}$ Rt, September-Oktober $9\frac{19}{24}$—$\frac{7}{8}$—$\frac{5}{6}$ Rt bez., Oktober-November $9\frac{11}{12}$ Rt

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Rt

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{11}{12}$ Rt bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August $18\frac{7}{12}$—$\frac{5}{6}$ Rt bez. u. Br., $18\frac{3}{4}$ Gd, August-September $18\frac{5}{6}$—19 Rt bez. u. Br., $18\frac{11}{12}$ Gd., September-Oktober $17\frac{5}{8}$—$\frac{19}{24}$ Rt bez.

Wetter vom 26. Juni 1868.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	— R.,	Wind	—	Danzig	15,2 R.,	Wind	WSW
Brüssel	13,8 R.,	„	SSW	Königsberg	15,2 R.,	„	NW
Trier	14,8 R.,	„	W	Memel	14,8 R.,	„	W
Köln	12,6 R.,	„	W	Riga	15,0 R.,	„	W
Münster	10,8 R.,	„	W	Petersburg	— R.,	„	—
Berlin	14,0 R.,	„	N	Moskau	— R.,	„	—
Stettin	13,5 R.	„	NW	**Im Norden:**			
Im Süden:				Christiansand	15,8 R.,	„	WSW
Breslau	17,1 R.,	Wind	W	Stockholm	— R.,	„	—
Ratibor	16,8 R.,	„	W	Haparanda	— R.,	„	—

List über List.

Im Jahre 1841 erschien in Hamburg in der bekannten und in Oesterreich von der Regierung mit mißtrauischen Augen betrachteten Verlagsbuchhandlung „Hoffmann und Came," eine Schrift: „Oesterreich und dessen Zukunft." Das Buch erregte nicht geringes Aufsehen wegen der darin enthaltenen Wahrheit, die, in elegantem und fließendem Style vorgebracht, Bewunderung, Entsetzen über solche Kühnheit, in dem damaligen Polizeistaate aber nicht minder die Begierde erregten, den Namen des auf dem Titel des Buches nicht genannten Verfassers zu erfahren. So viel war klar, es mußte derselbe in hoher Stellung sich bewegen, wie aus den in seiner Schrift aufgedeckten Schäden und Mängeln zu schließen war; er mußte gleichzeitig ein Mann von Geist, Vaterlandsliebe und damals seltener Unabhängigkeit sein, daß er es wagen durfte, so furchtlos und unerschrocken aufzutreten. Man könnte wohl einwenden, daß ihn die Anonymität von etwaiger Verfolgung gesichert habe, da zudem der Chef der Verlagshandlung, Hr. Julius Campe, die genügendste Garantie bot, daß der Schleier von dem Namen des Verfassers nicht gelüftet werde, allein wer konnte für einen unglücklichen Zufall garantiren, der denselben in die Hände des allmächtigen und gewaltigen Polizeimeisters führen konnte? Man zerbrach sich in hohen und höchsten Kreisen den Kopf — als ob es so schwer gewesen wäre, in den damaligen hohen Kreisen einen geistreichen Mann zu übersehen, und diesen mußte der Verwegene angehören — wer wohl der Verfasser dieser, so großes Aufsehen machenden Schrift sein könnte und möchte. Hoffmann und Campe, ein loyales Herz schauderte schon bei Nennung dieser hochverrätherischen Firma, sie war ja das Heerlager der Geister des gefürchteten und von allen deutschen Regierungen maßlos verfehmten jungen Deutschland; es war auf den Umsturz von Thron und Regierung abgesehen, sagten diejenigen, die wohl Ursache hatten, es zu fürchten, wenn auch in dem Buche hievon nichts stand. — Und nun begann eine Thätigkeit im Polizeiministerium, als ob es gälte, einen Fürstenmörder und hundertfachen Hochverräther zu entdecken; den Polizeiminister floh der Schlaf, ihm schmeckte nicht Essen noch Trinken, er ging umher wie ein Träumender, er befand sich in einer namenlosen Abspannung und doch gleichzeitig wieder fieberhaften Aufregung, daß er jeden bei ihm Eintretenden hastig und ängstlich fragte: „Noch immer nicht entdeckt?" Die Worte: „Leider noch nicht, Excellenz", tönten in seinen Ohren wie Hohngelächter der Hölle, so daß er zuletzt in den Getreusten seiner Getreuen nur Mitverschworene erblickte. Diesem Zustand mußte ein Ende gemacht werden.

Die zu damaliger Zeit von der Polizei ohnehin schon genügsam geplagten Buchhändler der Residenz vorzüglich hatten viel zu leiden, denn trotzdem, daß sämmtliche Exemplare, wenigstens so viel man deren habhaft werden konnte, dieses verruchten Buches von der Polizei konfiszirt waren, glaubte man höheren Ortes doch nicht so ganz an die Loyalität, Ehrlichkeit und Unschuld der Buchhändler, daß man ihnen unbedingt getraut hätte, und so waren die Organe der öffentlichen Ordnung und Ruhe auffallend oft in den ihnen sonst verhaßten oder auch gleichgültigen Räumen und Hallen der Wissenschaft und Kunst zu erblicken.

Eine gute Meinung über diese Besucher wollte aber bei Niemand aufkommen, man merkte die Absicht und war verstimmt, man blieb es aber nicht, denn der müßte ein ungeschickter, trockener, ja mit einem Worte ein einfältiger Buchhändler gewesen sein — der nicht verstanden und mit wonnigem Behagen unternommen hätte, der Polizei einen Possen zu spielen. Es muß diesem Stande eigen sein, denn seine Glieder sind heute noch so wie damals. Manchen mag es freilich ärgern, daß die Preßpolizei jetzt nachsichtiger ist, und mancher Autor ist bitter getäuscht, daß sein von Freiheit und Gleichheit dick geschwollenes Buch in dem geknechteten Oesterreich unbeanstandet verkauft werden darf. Welches Glück wäre es für ihn, sein Opus auf dem Index zu sehen, denn nun? — das hat man von so viel Freiheit — sein Buch wird nicht gekauft. Ob das Volk hiefür auch reif genug ist? fragt er sich dann in dem seit 1848 geläufigen Schlagwort zweifelnd, noch mehr aber mißmuthig.

Also den Buchhändlern war bei Strafe der Konzessionsentziehung verboten, auch nur ein Exemplar dieser verpönten Schrift zu verheimlichen oder gar zu verkaufen. Es war eine gemüthliche Zeit unter dem Regimente des ebenso gemüthlichen Herrn Polizeiministers Sedlnitzky; sie liegt noch nicht so fern, daß man sich ihrer und seiner nicht erinnern könnte, aber Niemand thut es gerne. Herr Julius Campe, Chef der Firma Hoffmann und Campe, der bekannte und durch Heine berühmte Buchhändler saß eines Tages in dem Lesen eines Manuskriptes vertieft in seinem Kabinet, als ihm ein Fremder gemeldet wurde, der ihn zu sprechen wünsche.

(Schluß folgt.)

Berliner Börse vom 26. Juni 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36 3/4	bz
Altona-Kiel	9	4	114 1/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 1/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	133 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	202	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9	4	169 1/4	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193 1/2	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	67	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	117	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94 3/4	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	130 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	90 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	93 3/4	B
do. do.	5	5	95	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	93 1/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	49 1/8	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	155	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	161 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	217	bz
do. do. B.	—	4	90 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	133 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	71 7/8	bz
Münster-Hamm	4	4	89 1/4	G
Niederschl.-Märkische	4	4	89 1/4	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	77 1/4	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	77	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	184 3/4	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	163 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	152 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	bz
Rheinische	6 1/2	4	118 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	105 1/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	139 7/8	bz
Warschau-Wien	—	5	59 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 3/4	G
do. II. Em.	4	82 1/4	G
do. III. Em.	4 1/2	89 1/2	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 3/4	G
do. II. Em.	5	83 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96 1/2	bz
do. II.	4 1/2	93 1/4	G
do. III.	3 1/2	77 1/4	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	G
do. IV.	4 1/2	92 7/8	bz
do. V.	4 1/2	90 1/4	G
do. VI.	4 1/2	83	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4 1/2	90 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	90 3/4	G
do.	4 1/2	97 1/4	bz
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90	G
do. II. Em.	4	90 1/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	B
do. C.	4	84 5/8	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	4	83 1/8	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4 1/2	84 1/2	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	97	bz
do. II. Em.	5	101 3/4	B
do. do.	4	84 1/2	G
do. III. Em.	4	82 3/4	bz
do. do.	4 1/2	93 1/4	bz
do. IV. Em.	4	82 3/8	bz
do. V. Em.	4	82 3/8	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 3/8	bz
do. III. Em.	4 1/2	89 1/4	bz
do. IV. Em.	4 1/2	88 1/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 3/4	bz
Lemberg-Czernow	5	66 3/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 1/4	G
do.	4 1/2	94 3/8	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/4	G
do.	4 1/2	94 1/2	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	G
do. II.	4	84 1/2	bz
do. conv. I. II.	4	87 5/8	G
do. III.	4	83 1/2	G
do. IV.	4 1/2	94	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	G
Oberschlesische A.	4	85 1/2	G
do. B.	3 1/2	77 3/4	bz
do. C.	4	85 1/4	G
do. D.	4	85 1/4	G
do. E.	3 1/2	77 3/4	G
do. F.	4 1/2	93 1/4	G
do. G.	4 1/2	91 7/8	G
Oesterr.-Französisch	3	262	bz
do. neue	3	257 1/2	B
Rheinische	4	84 1/2	G
do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/4	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90 5/8	bz
do. 1862	4 1/2	90 5/8	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 3/8	bz
do. II.	4 1/2	91 3/8	B
Mosko-Rjäsan	5	86 1/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	—	B
Schleswigsche	4 1/2	90 3/4	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	B
do. III.	4 1/2	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	218	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	87 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	95 1/2	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	bz
do. do.	4	88 1/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119	G
Kurhessische Loose	—	54 1/4	G
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	bz
do.	4 1/2	96 1/2	bz
do.	3 1/2	77 1/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/8	bz
do. neue	4	85 1/2	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/4	G
do.	4	84 1/2	G
do.	4 1/2	91 1/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 5/8	G
do. neue	4	84 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 3/4	bz
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	bz
do. neue	4	82 1/4	bz
do. neueste	4	82 1/8	G
do.	4 1/2	91	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/4	G
Pommersche	4	90 3/8	bz
Posensche	4	89 1/4	bz
Preußische	4	88 7/8	B
Westphälisch-Rhein.	4	91 1/4	B
Sächsische	4	90 3/4	bz
Schlesische	4	91 1/4	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12 1/8 G	Goldkronen	9 11 3/4 G
do. ohne R.	99 3/4 G	Napoleons	5 12 3/8 bz	Gold p. Zollpf.	467 1/2 G
Oest. Nt. öst. W.	88 bz	Louisd'or	112 3/8 bz	Friedrichsd'or	114 bz
Russ. Bankn.	83 3/8 bz	Sovereigns	6 24 bz	S[illegible]r	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	101	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl	3 1/2	94 3/4	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	106 1/4	bz
Schwedische Loose	—	10 3/8	B
Oesterr. Metalliques	5	49 3/4	G
" National-Anl.	5	54 5/8	bz
" 1854er Loose	4	70 1/4	B
" Credit-Loose	—	79 3/4	bz
" 1860er Loose	4	74	bz
" 1864er Loose	—	51 1/2	G
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	G
Italienische Anleihe	5	53 1/2	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	90 1/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	112 3/4	bz
do. 1866	5	110 7/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 1/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	bz
Amerikaner	6	78 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142 5/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	3	6 23 1/2	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	87 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92 1/4	bz
do. 3 Mon.	7	91 3/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159 3/4	B
" Handels-Ges.	8	4	119 1/2	bz
" Immobil.-Ges.	3 6/17	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 3/8	bz
Bremen	8	4	112 3/4	B
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	106	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	92 1/4	bz
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2 3/8	bz
" Gas-	11	5	159 1/2	bz
" Landes-	7 1/2	4	87 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	114 3/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 7/8	bz
Genf, Credit-	0	4	24	bz
Gera	7 3/8	4	95 3/4	B
Gotha	5	4	93 1/2	bz
Hannover	5 1/6	4	83 3/4	B
Hörder Hütten-	—	5	115	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 1/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/8	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	100	G
Luxemburg	6	4	93	G
Magdeburg	5	4	95	B
Meiningen, Credit-	6	4	98	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37 5/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	22 1/2	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	121	G
Oesterreich, Credit-	5	5	86 5/8	bz
Phönix	—	5	126 1/2	G
Posen	7 1/2	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	85	bz
Rostocker	7	4	114	B
Sächsische	6 3/4	4	114 1/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	115 1/2	B
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	112	bz
Weimar	4 1/4	4	85 1/2	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Wilhelmine Boljahn mit dem Hautboist Herrn Hermann Reimer (Wrangelsburg–Stettin).

Verehelicht: Herr Garderobenhändler Gädke mit Frl. Hermine Tellbüscher (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn L. Wallmann (Stralsund).

Gestorben: Arbeiter Wagner (Stettin). — Tischlermeister C. F. Schmidt (Stettin). — Sohn Franz des Herrn H. Knepel (Stettin). — Tochter Clärchen des Herrn Carl Dietrich (Stettin). — Frau Minna von Knobelsdorff Brenkenhoff geb. v. d. Osten (Colberg).

Bekanntmachung.

Am 6. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten Statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständige Weise gekleidet sind, ebenso Alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 8. Juni 1868.

Königliches Kreisgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Die zur Konkursmasse des Papierfabrikanten C. Bormann gehörigen Grundstücke als:

1. die ehemalige Drathmühle bei Grömoola, jetzt Papierfabrik, bei welcher sich erdbuchmäßig 54 Tonn. 3 Sch. 33 Rth. 8 Fuß Land, die Tonne zu 320 Qu.-Ruthen gerechnet, sowie ein Herrenhaus, Wirthschaftsgebäude, 21 Miethwohnungen und ein zweistöckiges Papierfabrikgebäude mit Fabrikinventar befinden,
2. die ehemalige Messingmühle, ein Landareal von erdbuchmäßig 19 Tonn. 7 Sch. 36 Rth. 9 Fuß ohne weitere Gebäude als einer zu drei Wohnungen eingerichteten Kathe,

sollen am

Donnerstag, den 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem unterzeichneten Amtsgerichte salvo approb. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind 14 Tage vor dem Verkaufstermine bei dem unterzeichneten Amtsgerichte und bei dem Güterpfleger, Bödner und Wirth Hartmann zur Drathmühle einzusehen und ist Letzterer bereit, auf Verlangen die Besitzthümer näher nachzuweisen.

Trittau, den 22 Mai 1868.

Königliches Amtsgericht.

Stettin, den 20. Juni 1868.

Bekanntmachung.

K. Nr. 527.

In Nr. 13 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 6. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 2. Januar 1869 verloosten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe aus dem Jahre 1859 enthält. Demselben Stück des Amtsblattes ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1856 und 1859 verzeichnet, welche bis zum Monat Dezember v. J. ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direction, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.

Bekanntmachung.

In dem am 8 Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, für die Unterforste Rujeu und Neuendorf des hiesigen Reviers, im hiesigen Kruge anstehenden Holzversteigerungs-Termine kommen unter anderen Holzarten auch folgende zum Verkauf

1) ca. 100 Stück Eichen-Nutzenden von verschiedenen und starken Dimensionen, worunter sich mehrere zum Schiffsbau eignen;
2) ca 7 1/2 Klftr. Eichen Nutzholz zu 3' 4" Klobenlänge;
3) ca. 500 Klftr. do. zu gleicher Klobenlänge,

was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wildenbruch, den 24. Juni 1868.

Der Oberförster.

Auction.

Am Sonnabend, den 27. Juni cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen vor dem Schauspielhause eine gut erhaltene Fenster-Chaise auf C. Federn, sowie 2 neue Jagdwagen öffentlich versteigert werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1. Oktober 1868 bis ultimo September 1869 erforderlichen Brenn-Materialien von circa

310 Klaftern Kiefern Klobenholz,
40 Klaftern Buchen Klobenholz,
550 Klaftern Torf und
2500 Tonnen Steinkohlen,

soll nach den in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25 26 ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens

Dienstag, den 7. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

im genannten Geschäftslokale abgeben wollen.

Stettin, den 2[illegible]. Juni 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung von 23 Ankern im Gesammtgewicht von vol. 81 Centnern und von diversen Ketten im Gewicht von vol. 10,980 Pfunden, ist auf

Freitag, den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr,

ein Submissionstermin angesetzt, in welchem die eingegangenen, mit der erforderlichen Aufschrift versehene Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus, werden auch gegen Erstattung der Kopialien per Post übersandt.

Swinemünde, den 24. Juni 1868.

Der Bau-Inspektor.
Alsen.

Die Jahresfeier des hiesigen Vereins für Gefangene

findet am Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in der Jakobikirche statt. Der Herr Gefängniß-Prediger Gehrke wird die Festpredigt halten und Herr General-Superintendent Dr. Jaspis das Schlußwort sprechen. Die Collekte zum Besten des Vereins wird der christlichen Liebe aufs Dringendste empfohlen. — Die General-Versammlung dieses Vereins wird am Montag, den 29., Abends 6 Uhr, im Gesellenhause gehalten.

Der Vorstand des Vereins für Gafangene.

Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt.

(Den Badeörtern Misdroy, Neuendorf und Berg Dievenow.)

Vom Montag, den 15. Juni cr. fahren die Personen-Dampfer

Die Dievenow, Capt. Last, **Misdroy,** Capt. Ruth, **Wolliner Greif,** Capt. Radmann,

abwechselnd bis auf Weiteres **täglich** (Sonntags ausgenommen) wie folgt:

Von Stettin: 12 1/2 u. 1 Uhr Mittags, aus Wollin nach Cammin 3 1/2 u. 4 Uhr Nachmittags.

Von Cammin: 6 1/2 u. 9 1/2 Uhr Morgens, aus Wollin nach Stettin 8 Uhr Morgens u. 11 Uhr Vormittags.

Alles Andere laut Tarif und Reglement am Bord der Schiffe.

Expedition in Wollin bei Herrn Aug. Ehrich.
" " Cammin " " Wilh. John.

J. F. Braeunlich.
Stettin, Frauenstraße 22.

Die

Greiffenberger Zeitung
für Stadt und Land

erscheint Mittwochs und Sonnabends, ist die größte von den im diesseitigen Kreise (Greiffenberg u. Treptow a. R.) erscheinenden Zeitschriften und hat wegen ihres vielseitigen Inhalts namentlich auch auf dem Lande vielfache Verbreitung gefunden.

Preis pro Quartal 10 Sgr., durch die Post bezogen 12 1/2 Sgr.

Genannte Zeitung eignet sich deshalb ganz besonders zur erfolgreichen Publikation von Anzeigen aller Art. Insertionsgebühren werden mit 1 Sgr. die dreigespaltene Petitzeile (resp. deren Raum) berechnet; bei Wiederholungen tritt ein verhältnißmäßiger Rabatt ein.

Greiffenberg in Pommern.

Die Expedition
der „Greiffenberger Zeitung."
C. Lemcke.

Reisebriefe.
III.

Hartausen meint — die öconomische Seite in den Thaten Peters als entscheidend aufzufassen, liegt dem westphälischen Baron ferner —, daß der Czar in Moskau an der nationalen Feindseligkeit gegen seine Pläne gefühlt, daß hier im Mittelpunkte die rasche und energische Einführung westeuropäischer Institutionen schwer, ja unmöglich seien und daß Peter deshalb, wie ein Archimedes, nach einem freieren Punkt ausgeschaut habe, um von da aus den Hebel anzusetzen. Dies ist aber falsch. Peters Vorliebe für Schifffahrt hatte das Streben, die offene See zu gewinnen. Daher wandte er sich zunächst nach Woronesh am Don, wo er Fahrzeuge zu bauen begann. Die alten Kämpfe der Russen und Schweden aber lenkten bald seinen Blick von diesem südlichen Punkte nach Nordosten, und schon bei seinem ersten Betreten des Newaufers erkannte er, daß der feste Punkt, von dem aus die schwedische Herrschaft am finnischen und baltischen Ufer gebrochen werden könne, hier liege; er sah sofort mit gleichem genialen Scharfblick die wunderbare Wassercommunication, an welcher dem ganzen nordrussischen Productenhandel, der durch Schwedens Herrschaft von dem finnischen Meerbusen gewaltsam ab- und über Archangel gelenkt wurde, ein freies Thor erzwungen werden könne, er sah ebenso voraus, daß die von ihm angestrebte Annäherung seines Volkes an die Völker und Sitten Westeuropas auf dem friedlichen Wege des Handels allmählig sich leichter anbahnen werde.

Die heutige zweite Hauptstadt verkündet auf jeder Straße Peters Namen und Ruhm, der staatliche Organismus und das Heer hat seit ihm vollständig europäische Formen, die höheren Classen haben europäische, oder richtiger französische Bildung angenommen — das Volk aber ist, wie erwähnt, so russisch geblieben, wie es war und alle Maßregeln von höchster Stelle und vom grünen Tisch der Bureaukratie aus haben nicht vermocht, dasselbe in neue, westeuropäische Formen zu zwängen. Das ist die granitne Macht eines passiven Widerstandes, den zu überwinden keine Macht mächtig genug ist. Oesterreich hat Aehnliches in Italien erfahren.

Nach der soeben mir in die Hände gelangenden neuesten Statistik hat Moskau 351,627 Einwohner, wovon 30,000 Deutsche sein mögen. Andere 30,000 zählen zu den höheren Ständen und haben wohl europäische Bildung. Die ganze übrige Masse der Bewohner aber, also die ungeheure Mehrheit ist noch wie sie vor Jahrhunderten gewesen, ist noch ziemlich so ungebildet wie vor Peter dem Großen, ist noch stockrussisch in ihrem Denken und Handeln, in Sitten und Lebensweise.

Die ehemalige hölzerne Stadt ist die Erklärung dafür, daß man im Jahre 1812 mit Aufopferung derselben — die Bewohner waren geflüchtet — die französische Okkupation im eigentlichen Sinne des Wortes mit Feuer vernichtete. Daher hat der Mangel an charakteristischen historischen Bauwerken, wovon nur einige wenige ausgenommen sind, auf deren Beschreibung ich später komme. Nur einen landschaftlichen Vortheil behauptet Petersburg gegen Moskau, die Belebung des Bildes durch Strom und Meer. Die Moskwa ist im Sommer ein unbedeutender, wasserarmer Fluß, während die Newa ein stolzer Strom von 1/2 Werst Breite dahinfließt, eingerahmt von den stattlichsten Palästen und monumentalen Gebäuden, belebt von hin- und herfliegenden kleinen Personendampfern und von vielen Seeschiffen. Die Moskwa trägt nur eine kleine Anzahl jener merkwürdigen Art von bewanderten Flössen, welche das Getreide im Frühjar mit dem Hochwasser herunterbringen und dann hier als Brennmaterial verkauft werden.

In Petersburg muß man den Admiralitätsthurm besteigen, um eine Uebersicht über die colossale Stadt zu gewinnen, das Bild präsentirt sich eben schön nur nach der Seite des Meeres und nach Kronstadt zu, sowie die Newa aufwärts. Moskau dagegen hat schon coupirtes Terrain und hier wird die ungeheure Metropole für den auf hohem Punkte stehenden Beschauer von selbst zum reizenden Bilde. Neben dem Kreml sind die Sperlingsberge als Aussichtspunkt berühmt und sie bieten den Vorzug, daß man von hier aus den Kreml mit seinen 32 Kirchen und 170 Thürmen goldstrahlend aus dem grünen Häusermeere, geschmückt mit 400 Kirchen, hervorragen sieht, ein wirklich unvergeßliches Bild, ein Bild, das einst hier an dieser Stelle auch Napoleon I. entzückte! Er erwartete hier zu Pferde die Entgegentragung der Schlüssel der Stadt durch Bojaren nnd Bürger, er ahnte nicht, daß ihn hier in „St. Moskau", das schon in der folgenden Nacht in Flammen aufging, sein Schicksal erwartete, das in St. Helena abschloß.

(Fortsetzung folgt).

Dr. Scheibler's
Mundwasser

nach Vorschrift des Geh Sanitätsraths Dr. Burow, bekannt als billigstes und bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel, verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz und verhindert die Weinsteinbildung. Auch entfernt es sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde, erhält das Zahnfleisch frisch und heilt die meisten Krankheiten desselben. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

Preis pro Flasche 10 Sgr., halbe 5 Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Niederlage in **Stettin** bei Herrn
Lehmann & Schreiber Kohlmarkt 15.
W. Neudorff & Co. in Königsberg i Pr.
Anstalt für künstliche Badesurrogate.

NB. Jede der von uns verkauften Flaschen ist in eine Gebrauchs-Anweisung und mit dem Namen des Dr **Scheibler**, sowie unserer Firma versehen, worauf man gefälligst achten wolle um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Clavier-Transport-Institut
der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt**, **nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

		Thlr.	Sgr.
I.	Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
	a) im Innern der Stadt	—	20
	b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
	c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
	d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II.	Für den Transport eines **Flügels**		
	ad I. a)	1	5
	ad I. b)	1	15
	ad I. c)	2	—
	ad I. d)	3	—
III.	Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	10
VI.	Desgleichen eines **Flügels** von . . .	—	15

Die
Conserve-Fabrik
von
Frederick Munns
in
Braunschweig

nimmt Aufträge in eingemachten Braunschweiger Stangen-Spargel, Erbsen, Bohnen 2c. bis Ende der Champagne ntgegen.

Reisenecessaires, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnais, Notizbücher, Photographie-Album Papeterien, sowie alle Schreib- und Zeichenmaterialien,

empfiehlt zu den billigsten Preisen
R. Schauer,
Breitestr. Nr. 12.

Da der Schluß meines Geschäftes Mitte August stattfindet und mein Geschäfts-Lokal am 1. September anderweitig benutzt wird, so empfehle ich hierdurch nochmals den Ausverkauf der noch vorräthigen **Gold- und Silberwaaren** unter den vortheilhaftesten Bedingungen für die Käufer. Auch werden Bestellungen und Reparaturen nur noch bis Mitte August angenommen.

C. A. Friedrich,
Breitestraße 35.

Große Pferde-Verloosung in Hannover
am 9. August 1868.

Mit Genehmigung der Königl. Staatsregierung findet in der Zeit vom **6. bis 10. August d. J.** in der Residenzstadt **Hannover** der erste **Pferdemarkt** in Verbindung mit dem **grossen Pferde-Rennen** statt, woran sich eine bedeutende

Pferde-Verloosung

anschließt. Zur Verloosung sind unter anderen bestimmt:
1 Viergespann eleganter Wagenpferde im Werthe von 2000 Thlr.;
1 Deckhengst im Werthe von 1700 Thlr.;
sowie **über 50 Stück der edelsten Zucht-, Reit-, Wagen- und Arbeitspferde;**
ferner ca 2000 Gewinne, bestehend aus den **vorzüglichsten Reit- und Fahr-Utensilien.**
Es werden **40,000 Loose, à Einen Thaler,** ausgegeben und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus in **Hannover** und
A. Molling in **Hannover**

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages franco zu richten sind. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Insektenpulver
ächt Damaltiner,
gelblich in Farbe
ächt Persisches,
graugrün in Farbe,

im Ganzen à 22½ Sgr. bis 1 Thlr. per Pfund, aus gewogen in Schachteln von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1—2 Thlr., ferner mit größter Sorgfalt aus dem Pulver bereitete

Insektenpulver-Tinctur
nebst Gebrauchs-Anweisung empfehlen

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Thlr.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Thlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Aborn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Tafelservice in Schlesischem Porzellan
zu Ausstattungen 2c. 2c. empfiehlt

a) conische Form					b) englische Form				
zu 12 Couverts	13 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.		zu 12 Couverts	16 Thlr.	13 Sgr.	— Pf.	
„ 18 „	20 „	2 „	6 „		„ 18 „	22 „	9 „	— „	
„ 24 „	29 „	4 „	6 „		„ 24 „	32 „	5 „	6 „	

Caffee-, Thee- und alle übrigen Geschirre
zu den billigsten Preisen.

F. A. Otto, große Domstr. 6,
Königlicher Hoflieferant.

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

Alfénide Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Thlr. 20 Sgr. bis 10 Thlr.,
Theelöffel „ 2 Thlr. 10 Sgr. „ 5 Thlr.,
Terrinlöffel p. St. 1 Thlr. 25 Sgr. „ 3½ Thlr.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in
Silber oder **Alfénide**,

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Auffätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

W. Ambach,
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Der Vacanzen-Anzeiger

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker 2c. Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale sind stets angegeben um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr., für 13 Nummern 2 und werden dieselben franco zugesandt.

Bestellungen sind franco an **Carl Spiegelberg's** Inseraten-Comtoir Berlin, alte Leipzigerstraße 17 zu richten.

Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in solidester Waare verkauft von 12½ Sgr. bis 4 Thlr. pr. Paar, zu Maaßnehmen k. i. d. Häuser. **C. Hoffmann,**
Mönchbrckst. 4, nahe a. neuen Bollwerk.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es wird zum 2. Juli d. J. eine erfahrene Wirthschafterin gesucht. Frauenstr. 11—12 2 Trepp. zu melden.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonnabend, den 27. Juni.
Vorstellung im Abonnement.
Auf mehrseitiges Verlangen:
Ein Apostel der Einigkeit.
Geschichtliller Schwank in 1 Akt.
An Sie!
Original-Lustspiel in 1 Akt.
Ein Ball im Vorderhause.
Komisches Singspiel in 1 Akt.

Die Syphilis- und die Schroth'sche Kur.

Diese Kur ist in der ganzen Heilkunde die größte Erfindung, welche die Krankheiten am schnellsten, radikalsten und, was die Hauptsache ist, noch solche heilt, gegen welche alle übrigen Methoden ganz ohnmächtig sind, wie ich mich in einer mehr als dreißigjährigen Praxis hinlänglich überzeugt habe. Besonders verdient sie in der Syphilis alle Beachtung, da sie Merkur und Jod entbehrlich macht, welche die Gesundheit oft zerrütten und mitunter solche Nachkrankheiten hinterlassen, gegen welche es kein Mittel in der Apotheke giebt und nur noch von der Schrothschen Kur Hilfe zu erwarten ist. Diese Besorgnisse fallen bei dieser Kur fort, welche die Krankheit immer sicher heilt; ich habe Kranke hergestellt, welche nirgends Hilfe finden konnten und vor Kurzem wieder einen jungen Mann, welcher schon dreimal die Quecksilber-Schmierkur vergeblich gebraucht hatte.

Wolgast. **Dr. Körner.**

Kirchliches.

Am Sonntag, den 28. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Conrector Keck um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.
Am Mittwoch, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Candidat Gemberg um 9 Uhr.
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr.
(Katechisation. Um 3 Uhr: Versammlung der confirmirten Töchter in der Sakristei)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Herr Candidat Ebell um 9 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)
Einführung der neuen Gemeindekirchenräthe.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 21. Juni, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Otto Georg Nathanael Vogt, erwählter Pastor in Züssow, mit Jungfrau Michella Ottilie Prochnow in Berlin.
Herr Friedr. Wilh. Schaldt, Tischlermeister hier, mit Wwe. Hulda Henr. Knoop, geb. Goltz, hier.
Joach. Carl Christ. Heiden, Hausdiener in Swinemünde, mit Jungfrau Rosalie Amalie Stein in Westswine.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Fried. Emil Wernicke, Handlungsgehülfe hier, mit Jungfrau Hedw. Anna Aug. Maximiliane Milentz hier.
Herr Emil Aug. Wilh. Bechert, Schuhmachermstr. hier, mit Jungfrau Aug. Dor. Bock in Pommerensdorf.
Herr Heinr. Joh. Fried. Müller, Milchpächter hier, mit Jungfrau Louise Amalie Ernest. Schmidt zu Hohenleese.
Herr Franz Gust. Rich. Wolff, Bildhauer hier, m. Jungfrau Aug. Amalie Lehmann hier.
Carl Christ. Adolph Schult, gen. Schultz, Arb. hier, m. Ww. Carol. Wilh. Tolzmann, geb. Lange, in Jeseritz.
Joh. Fried. Wilh. Buntrock, Feuerwehrmann hier, mit Jungfrau Aug. Ernestine Blankenburg hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Joh. Christ. Aug. Völtz, Schiffszimmergeselle in Grabow, mit Jungfrau Wilh. Carol. Dor. Marks das.
Friedr. Eichert, Arb. hier, mit Marie Aug. Pohlmann.
Aug. Theodor Lauria, Arbeit. zu Bredow-Antheil, mit Jungfr. Joh. Wilh. Albert. Fahlbeck, gen. Müller, das.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Friedr. Aug. Will, Arb. hier, mit Jungfr. Alb. Friedr. Wilh. Neumann hier.
Carl Fried. Wilh. Michaelis, Arb. hier, mit Ww. Aug. Krinke, geb. Wegner, in Louisenthal.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.